

Der blamorene sozialdemokratische Minister

(Eig. Ber.) Chemnitz, 20. April.

Eine Manövrierung hat der sozialdemokratische Innenminister... Die Resolution der Sozialdemokratischen Partei...

Nun sage noch einer, Sozialdemokraten gäben keine zuverlässigen... Herr Müller hat in dem Beweis der Zuverlässigkeit...

Polizeiaktion gegen die Thüringer Kommunisten

(Eig. Ber.) Jena, 19. April.

Die „Ordnungsregierung“ hat am Donnerstag das Gebäude der... Die Thüringer Innenminister hegt seine Polizei gemeinsam mit...

Der Thüringer Innenminister hegt seine Polizei gemeinsam mit... Die Thüringer Innenminister hegt seine Polizei gemeinsam mit...

Ebert lehnt die Rückgabe der Ehrenrechte an Max Hölz ab

(Eig. Draht.) Breslau, 22. April.

Der von der Klassenjustiz hinter Kerkermauern geführte, von... Die sozialdemokratische Partei, die Max Hölz zum Spitzenkandidaten...

Die sozialdemokratische Partei, die Max Hölz zum Spitzenkandidaten... Die sozialdemokratische Partei, die Max Hölz zum Spitzenkandidaten...

„Fritz Ebert, der Lappus des ... modernen Arbeiterführers“

Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers... Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers...

Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers... Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers...

Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers... Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers...

Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers... Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers...

Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers... Der Lappus des ... modernen Arbeiterführers...

leigenen praktischen Schulung, in seiner verantwortungsvollen und zur Verantwortung erziehenden Arbeit aufweist.

Wem bleibt da nicht der Atem weg? Der wohlbeliebte Ebert... Deutsche Arbeiter, nicht die nicht Ebert, den Ebert nicht zu haben?

Nach der Niederlage von St. Etienne

(Eig. Draht.) St. Etienne, 21. April.

Die Inflationsperiode in Frankreich bringt wie überall, wo die... Die Kapitalisten die Staatsmacht haben, eine ungeheure Verletzung...

Poincaré denkt nicht an Herausgabe der Ruhr-Pfänder

London, 20. April.

Durch die Vermittlung des englischen Botschafters in Paris, Lord... Poincaré denkt nicht an Herausgabe der Ruhr-Pfänder...

Zusammenstoß zwischen deutsch-pölistischer und kommunistischer Jugend

(Eig. Draht.) Berlin, 22. April.

Am Nachmittag des Donnerstag kam es in Potsdam bei Berlin zu... Am Nachmittag des Donnerstag kam es in Potsdam bei Berlin zu...

Nach Leuna — Levertufen

(Eig. Draht.) Köln, 22. April.

Wie in Leuna, so gefahrte sich auch die Betriebsratswahl in... Wie in Leuna, so gefahrte sich auch die Betriebsratswahl in...

Arbeiterkämpfe

Mannheim. Die Metallarbeiter haben den Streikbeschluss ab... Mannheim. Die Metallarbeiter haben den Streikbeschluss ab...

Hannover. Der Kampf der Conté-Arbeiter hat eine erneute... Hannover. Der Kampf der Conté-Arbeiter hat eine erneute...

Stettin. Der Landesbauptmann von Pommern bestimmt durch... Stettin. Der Landesbauptmann von Pommern bestimmt durch...

Berlin. Die Betriebsräte der Studentenernährung Groß-Berlins... Berlin. Die Betriebsräte der Studentenernährung Groß-Berlins...

Politische Notizen

„Stabilisierung.“ Die Großhandelsbilanz des Statistischen... „Stabilisierung.“ Die Großhandelsbilanz des Statistischen...

Arbeitslosigkeit — weggeklüfft. Im unbesetzten Gebiet ist nach... Arbeitslosigkeit — weggeklüfft. Im unbesetzten Gebiet ist nach...

Arbeitslosigkeit — weggeklüfft. Im unbesetzten Gebiet ist nach... Arbeitslosigkeit — weggeklüfft. Im unbesetzten Gebiet ist nach...

Ausland

Verbot der Arbeiter im Mussolini-Lande

Rom, 18. April.

Die Regierung fordert die Arbeiter auf, nicht zu streiken, falls... Die Regierung fordert die Arbeiter auf, nicht zu streiken, falls...

Endgültige Annahme des Einwanderungsgesetzes... Endgültige Annahme des Einwanderungsgesetzes...

Gewerkschaftsbewegung

Gemeinsame Mitgliederorganisation der Zimmerer und Baugewerkschaft Halle

Am 17. April im „Vollspat“ tagende Versammlung... Am 17. April im „Vollspat“ tagende Versammlung...

1. Für den Lohnbestimmungs-Anhalt beträgt die regelmäßige... 1. Für den Lohnbestimmungs-Anhalt beträgt die regelmäßige...

2. Dieses Abkommen tritt am 28. April in Kraft und kann, falls... 2. Dieses Abkommen tritt am 28. April in Kraft und kann, falls...

Die Verammelten lehnten den Streikbeschluss einstimmig ab... Die Verammelten lehnten den Streikbeschluss einstimmig ab...

Gewerkschaftler Halle. Am Freitag, dem 25. April, abends... Gewerkschaftler Halle. Am Freitag, dem 25. April, abends...

Neue Literatur

„Die Reichs“

Nummer 3 der „Reichs“ ist erschienen. Aus den Illustrationen... Nummer 3 der „Reichs“ ist erschienen. Aus den Illustrationen...

„Die Totenräber Deutschlands“, das Urteil im Hitler-Prozess... „Die Totenräber Deutschlands“, das Urteil im Hitler-Prozess...

Der Hitler-Prozess wird als Prozess des deutschen Kleinbürgertums... Der Hitler-Prozess wird als Prozess des deutschen Kleinbürgertums...

„Die Henker des Jaren.“ Bericht über den sensationellen Prozeß... „Die Henker des Jaren.“ Bericht über den sensationellen Prozeß...

Die Broschüre ist ein erschütterndes Dokument von den Qualen... Die Broschüre ist ein erschütterndes Dokument von den Qualen...

Die Broschüre ist ein erschütterndes Dokument von den Qualen... Die Broschüre ist ein erschütterndes Dokument von den Qualen...

Im Neuen Deutschen Verlag ist iseben die aktuelle Broschüre... Im Neuen Deutschen Verlag ist iseben die aktuelle Broschüre...

Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen... Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen...

Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen... Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen...

Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen... Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen...

Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen... Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen...

Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen... Die „Schuldigen“, von einem Sozialdemokraten, erschienen...

Halle und Saalreis

20 Wochen NS.-Küche
72000 Portionen Essen ausgegeben

Der hällische Ortsausschuß der Internationalen Arbeiterhilfe hat den Beschluß gefaßt, die hällische Küche einzustellen. Mit Donnerstag dem 17. April, hat deshalb die NS.-Mitgliedschaft in Halle und den durch die hällische Küche beliefernten Ortschaften der Umgebung ihr Ende erreicht. Das Zentralkomitee hatte zwar die Mittel bereitgestellt für die Fortführung der Küche bis mindestens Monatsende, doch war der Ortsausschuß der Meinung, daß darauf verzichtet werden müßte, damit alle Mittel der I.A.H. den freilebenden bzw. ausgesparten Chemikararbeitern in Ludwigshafen und den Verarbeitern an der Wollfabrik zugewandt werden können, die für die Verteilung des Aufständigenessens schon fast zwei Monate im Range der Unterstützung der Gewerkschaftskämpfer stehen. Die Teilnehmer an der hällischen Speisung schloßen sich dieser Auffassung an. So ist es möglich, daß die Helfschäre der Küche an Kolonialwaren, etwa zwanzig Tonne, sofort nach Ludwigshafen geschafft werden können. Im Geiste brüderlicher Solidarität der Arbeiter, dem das Unternehmen einlang und in dem es sich nicht ablehnen ließ, wurde die Küche am 17. April beendet. Bei dieser Gelegenheit erscheint ein abgedruckt ein Mithildig auf die Leistungen der hällischen Küche der Internationalen Arbeiterhilfe. Sie hat an 116 Tagen Essen hergestellt. Das Quantum war verhältnißmäßig: am Anfang 250 Portionen täglich, steigend mit der Nachfrage auf 500, 550, 700, 800, 900. Die tägliche Speisung wurde erreicht im Februar während des Metallarbeiterstreiks, wo zehn Tage lang täglich 250 Kinder von Streikenden durch die I.A.H. besonders beschäftigt wurden. In den letzten zwei Wochen konnte mit dem Rückgang der Erwerbslosigkeit in einzelnen Betrieben, da sich die in Arbeit Treibenden sofort von der Speisung abheben, auch die Kücheneinstellung erst auf 675 und dann auf 420 Kinder herabgesetzt werden. Die große Mut unter der Arbeiterschaft auch der benachteiligten Industriearbeitergemeinden gab den Anlaß zu ihrer Einbeziehung in die hällische Speisung. Beliefert wurden die Orte Ballberg, Wismuth, Teufelshaus-Elstorf, Nittelben, Höderben, Canena, Brudorf.

Die Gesamtheit der Küche der I.A.H. in Halle während der Zeit ihres Bestehens betrug 72000 Portionen. Nicht nur viel viel Geld wurde in den beteiligten Familien selbstredend worden ist, wie viele erwerbslose Proletarier dem Tode durch Verhungern oder verweilenden Selbstmord bewahrt worden sind, das kann derzeitig ersehen, der die Geldspalten nicht haben, die der I.A.H. zu Halle waren. Den hällischen Familien ist die Speisung besonders gutgekommen. Der schon so lange zusammengeleitete Transport nach der Tischschiffahrt konnte leider noch nicht abgehen, da die diplomatische Verhandlungen zwischen den kapitalistischen Regierungen noch immer nicht beendet sind. Das ist die einzige Beziehung der Schlichterinnen und hällischen Arbeiter zu rechnen. Eine Viertelung von je sechs Ballen Kleidung, die in der Tischschiffahrt gemeldet wurden, ist ebenfalls bereits um Weidhausen herum durchgeschifft worden.

Nicht nur erhebliche Geldkosten hat das große Speisungsunternehmen verursacht, sondern auch die Arbeit. Jeder dreißig Helfer hat sich dafür unermüdet und unentgeltlich um Tag zur Verfügung gestellt. Die einen machten die schwere Arbeit in der Küche, andere transportierten das fertige gekochte Essen in die Speisehallen, dritte wiederum teilten aus und betreuten in wahrhaft mütterlicher Weise die großen und kleinen Gäste. So entstand eine große proletarische Solidarität, und der Geist der internationalen Solidarität über die Zeit der Speisung hinaus in ihr lebendig bleiben wird, wenn er sich in gekürzte Kampfkampagnen, in geleitete revolutionäre Zaubersprüche gegen das kapitalistische Ausbeutungs- und Hungerleider-System umsetzen wird, wenn die streikenden Helfer und Helferinnen gegen die ihre Vertrieben haben.

Die Gesamtheit der I.A.H. in Halle hatte nur ein geringes Ergebnis. In Warenpreisen kam noch mehr ein, als an Geld. Eine Reihe von Gewerbetreibenden, insbesondere Metzgermeister, gab aber auch dem Arbeiterunternehmern für Rückennutzen, bei der Preisbildung der Kolonialwaren, die Arbeiterkonsumvereine für sich auf die Einkaufspreise herab. Die Wollspinnereimaintenance stellte bereitwillig wert die Kücheneinrichtungen und later Räumlichkeiten ohne jede Entschädigung zur Verfügung. Endlich haben die städtischen Behörden durch Einrichtung der Dampfheide auf dem Schloßhof, Bereitstellung der Straßenbahn zum Transport und der Speisung in Speisungsläden sowie durch Übernahme der allgemeinen Rückennotizen die große Mühsung der NS.-Speisung leichter gemacht, was natürlich nur eine im Interesse der Stadt und der hungernden städtischen Bevölkerung gelegene Selbstverständlichkeit war.

Die Teilnehmer an der Speisung haben erfahren, daß die internationale proletarische Solidarität der Arbeiter und Arbeiterinnen noch immer lebendig ist, daß sie in ihrer tiefen Not wohl vom deutschen Kapital und seinen Regierungen verlassen waren, nicht aber von den Klassengenossen des Auslandes. Möge das also neue gestraffte Band revolutionärer Brüderlichkeit nie wieder erschlaffen!

Wollspinnerei durch die I.A.H.

Heute, Dienstag, im Burgtheater, Große Kolonialwaren. Nachmittags 3 1/2 Uhr für Kinder und Erwerbslose (letzte frei gegen Ausweis), abends 8 Uhr für Erwachsene. Sieben große Affen; Silber aus Ruhlands Landwirtschaft, Industrie, Schulwesen, Kinderzeimen, "Kaiserma", die Maßler 1923 in den europäischen Hauptstädten. Eintritt 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Konsumvereine als proletarische Kampforganisationen

Der Ernährungsangriff, der am 24. Februar 1924 im "Volkspar" sagte, hatte beschlossen, in der Zeit vom 10. bis 17. April eine Kampagne für die proletarische Opposition in den Genossenschaften zu veranstalten. Für Halle fand die Kundgebung am Mittwoch in dem im Ringweg ausgegliederten Saale des "Volkspar" statt zu der der Genosse Karl Erlinger aus Sena als Referent gewonnen war. Der Abend lieferte wurde durch einige Kampflieder des Arbeiterliederbuchs eingeleitet. In seinem großen Vortrage legte Genosse Erlinger das Verhalten der Konsumvereine dar, die die Konsumvereine in den letzten Jahren in der Lage gegen den Wollspinnereikapitalismus zu schärfen verstanden, indem sie sich zu Konsumvereinen und ihre Lebensbedürfnisse durch selbständigen Einkauf zu beden verstanden. Es wurden Klassenorgane des proletarischen und notleidenden Arbeiterproletariats in England, die proletarische Kampfpartei der I.A.H. in der Lage der Zeit unabhängig verstanden, die Konsumvereine als Konsumvereine, politische und religiöse neutralen Wirtschaftsorganen heruntergelassen die die Führung und Unterstützung von Kampfen des Proletariats hätte ablehnen. Der Zentralverband deutscher Konsumvereine hat heute auf dem Standpunkt, daß Hugo Stinnes, Hühnen und andere genau dieselben Verbrauchereintritten haben wie das arme, ausgespartete Proletariat. Gegen die Konsumvereine, die sich selbst als Konsumvereine, hat die I.A.H. durch die I.A.H. verdrängt. Die Konsumvereine Partei fordert, daß die politische "Kampfkampagne" der Konsumvereine aufgegeben wird und die Konsumvereine mit den Gewerkschaften und politischen Arbeiterparteien die Seite fortzuführen, die der Sozialistengang in Kopenhagen fest-

Flottenkampf

Kampf oder weitere Verelendung? Ein ernstes Wort an die hällischen Metallarbeiter!

Kollegen, Arbeitsbrüder!

Die Metallarbeiter von Halle, Magdeburg und Anhalt stellten an den Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller die Forderung, den Lohn für Facharbeiter ab 8. April auf 55 Pf. zu erhöhen. Die Ortsverwaltung Halle richtete auch für die Kollegen am Orte folgende Forderungen an die höchsten Unternehmer:

1. Der Sockellohn für Angelernte beträgt 95 Prozent, für ungelernete Arbeiter 90 Prozent des Facharbeiterlohnes. (Nach dieser Forderung sollen die angelernten Kollegen 33 Pf., die ungelerneten Kollegen 30 Pf. Stundenlohn erhalten. Als eine Verringerung der Spanne von 10 auf 5 Pf.)
2. Die Vorkasse für die jüngsten Arbeiter für die Jugendlichen und für die Arbeiterinnen sollen besonders erhöht werden.
3. Erhöhung der Auszahlungssätze für Montage-Arbeiten.
4. Bei der Erhöhung der Verdienstlöhne sollen folgende Sätze zugrunde gelegt werden: für Facharbeiter 5 Pf., für Angelernte 4 Pf., für Ungelernte 3 Pf.
5. Die Sonderzulagen für Former, Kernmacher, Buger, Kesselstrome und Hilfsarbeiter sollen sofort auf 3 bzw. 4 Pf. erhöht werden.
6. Bei der Festlegung der Gehaltsansätze sollen folgende Sätze zugrunde gelegt werden: im 1. Lehrjahre 6 Pf. für die Stunde im 2. Lehrjahre 8 Pf. für die Stunde, im 3. Lehrjahre 11 Pf. für die Stunde, im 4. Lehrjahre 16 Pf. für die Stunde.
7. Einstellung von Arbeitskräften nur durch den hällischen Nachmittags. Die Unternehmer sollen jedoch mit Hilfe der hällischen Zeitungen und reaktionären Organisationen, Stachlins-Beste und gelbe Elemente in die Betriebe, die sich bei wirtschaftlichen Kämpfen als Streikbrecher betätigen (sollten). Unsere Kollegen liegen seit 10 Wochen auf der Straße.
8. Umstellung der Lohnsätze von monatlich bis wöchentlich. Solange dies nicht erfolgt, sollen Lohnfortschritte, besonders an die neueingestellten Kollegen - gezahlt werden.

Zwei Wochen lang verurteilten die Metallindustriellen die Verhandlungen zu verweigern. Endlich fanden diese am 14. April vor dem Schlichter Dr. Wittgen in Magdeburg statt.

Trotzdem die Weiden (Metallarbeiter) im April gewaltig erhöht worden sind, die Lohnansätze für die Arbeiter, die Arbeiter für die Familien ansehend, Pensionen, für Kleiber, Schwärmer usw. machen müssen, scheitern die Unternehmer jede Lohnsteigerung ab. Ja, noch mehr, sie besetzen die Freiheit, einen Lohnabbau zu fordern, und zwar durch die Einführung von mehreren Ostrakalen. Unsere Kollegen in den kleinen Orten des Reiches sollen noch weniger Lohn erhalten wie bisher. Der Zweck ist, Preisrückgang und Meinungslosigkeit in die Reihen der Metallarbeiter zu bringen.

Die armen Unternehmer, die sich kaum noch fassen können, erklären, daß ihre Betriebe schlecht beschäftigt sind, daß sie mit "Verlust arbeiten" und daß durch eine Erhöhung der Löhne die Stabilität der Rentenmaß zum Zweifel ginge. Hört es, ihr Metallarbeiter, durch Hungerlöhne bei neuem und schwindender Arbeitszeit, durch weitere Verringerung von Lohn und Geld unter der Arbeiterschaft soll die Rentenmaß stabilisiert werden. In Wirklichkeit sind es die Großkapitalisten, die Arbeiterjobber und Banken, die die Rentenmaß das Geld umbrechen, weil sie durch eine neue Inflation riesige Gewinne erwärmen.

Nach stundenlangen, ergebnislosem Verhandeln machte der Schlichter folgenden "Einsatzvorsatz":

1. In den Tarifgebieten Magdeburg, Anhalt und Halle erhöht sich mit Wirkung ab 1. April 1924 der Sockellohn des Facharbeiters auf 55 Pf. pro Stunde.

Die übrigen Teile der Lohnliste werden nach einer zeitlichen Periode zu erfüllender Vereinbarung im entsprechenden Verhältnis erhöht. Dieses Vorgehen kann mit achtjähriger Frist, erstmals am 31. Mai, bei einer wesentlichen Veränderung der allgemeinen Lohnsätze, auf den 17. Mai gestündigt werden.

Kollegen, dieser Einigungsversatz war für uns unannehmbar. Ganz 3 Pf. Zulage für die Facharbeiter, für die ungelerneten Kollegen aber nur 2 Pf., trotzdem diese heute schon erdärmlich schlecht bezahlt werden.

Wir müßten besonders im Interesse der ungelerneten Kollegen einen Einigungsversatz juridischweisen.

Da die Unternehmer überhaupt keine Lohnverhöhung bewilligen wollten, schritten auch sie den Einigungsversatz ab. Am Ende erforderte der Schlichter diesen zum "Einschießens". d. h. den Metallarbeitern Mitbewußtlands wurde diese jämmerliche Lohnverhöhung aufgegeben. Die mittelbesseren Metallindustriellen konnten zufrieden sein. Sie machen ungeheure Profite, sie haben an Euch billige Arbeitskräfte und den Wert Eurer schweren Arbeit stellen sie zum größten Teil in die eigene Tasche. Kollegen, Arbeitsbrüder, wir richten an Euch die Frage:

Soll das so weitergehen?

Diese Frage richten wir besonders an die unorganisierten Kollegen, an die Arbeiterbrüder, die aus dem DWSB ausgestiegen sind, die ungelerneten Metallarbeiter, die am liebsten schreiten müssen und doch am liebsten bezahlt werden an Euch ungedulde und Verhöhnung, die Ihr einen Betriebsrat für Eure eigene Arbeit erhaltet.

Es ist ein einziger Ausweg, die Unternehmer zur Zahlung höherer Löhne und Gewährung besserer Arbeitsbedingungen zu zwingen. Der Arbeiterbrüder die Solidarität und Kampfgeistigkeit der Arbeiterinnen und Ausbeuteten gegen die Kapitalisten, die einseitige Zusammenfassung aller Arbeiter der Metallindustrie in dem DWSB.

Zugegeben, die Leistungen der Gewerkschaften haben in den letzten Jahren schwere Fehler begangen. Die Beteiligung des Arbeiterbrüder in den letzten Tagen, die Forderung der Unternehmer durchgehend, es war ein verhängnisvoller Fehler, daß die Vorstände der Gewerkschaften nicht mit der nötigen Mäßigkeit das Vorgehen der Unternehmer dämpften. Trotzdem liegt fest und die Unternehmer beweisen es Euch heute wieder: Die Arbeiterbrüder kann ohne Gewerkschaften nicht erziehen und sie wird zu willkürlichen Schikanen der Kapitalisten führen.

Die hällischen Metallarbeiter und ihre Verwaltung werden sich stets dafür einsetzen, daß die Kräfte der Arbeiterschaft ganz Deutschlands einheitlich gegen den Kapitalismus geehrt werden zur Erzielung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Unorganisierte und aus dem Verband ausgestiegene Arbeiter, die sich nicht mit den Forderungen des DWSB auseinandersetzen, haben unter feindseligen aus seine Unorganisierten, dadurch sind sie fast und werden Euch noch mehr wie bisher unterdrücken, wenn Ihr Euch nicht zusammenschließt.

Die Leipziger Metallindustriellen fordern Verringerung der Zeiten schon in diesem Jahre. Die Gewerkschaften des Reiches sollen in den Verhandlungen die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter vertreten. Sind Eure Unternehmer etwas weniger reaktionär? Keinesfalls, eher trifft das Gegenteil zu. Euch wird dieselbe Schicksal befehlen sein, wenn Ihr wie bisher gleichgültig dem Kampf Eurer organisierten Kollegen tatenlos zuhört.

Die Ortsverwaltung ist gewillt, alles daranzusetzen, Euch höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen. Aber Ihr müßt mitwirken, mit Euch zusammenschließen, aus denen werden wir das Unternehmertum zwingen, uns zu geben, was zu einem menschenwürdigen Leben gehört.

Kollegen, die Antwort auf unsere Frage, soll es so weitergehen? kann nur lauten: Nein, wir werden den Metallindustriellen befehlen, daß unter Euch Gebude zu Ende ist.

Verlangt Betriebsversammlungen, nehmt Stellung zu unseren Forderungen, verlangt, daß sie erfüllt werden. Verlangt die sofortige Wahl von Betriebsräten, wo diese noch nicht erfolgt ist, damit Ihr Eure Vertreter zu den Verhandlungen schicken könnt.

Neben all den wirtschaftlichen und sozialen Elementen, die sich als Streikpartei und Demontagen für die Unternehmer in den Betrieben zeigen, soll es so weitergehen. Beweist, daß wir als Klassenbewußte Arbeiter den Aufständigen wieder erkämpfen wollen.

Schließt Euch sofort dem DWSB an. Die Ortsverwaltung Halle des DWSB.

Der Mitglied muß jeder Betrieb unbedingt vertreten sein. Die Sitzung findet 7 Uhr im Mittelzimmer des "Volkspar" statt.

"Vollpar". Der zahlreiche Besuch des "Volkspar" an den beiden Freitagtagen hat bei der Geschäftsleitung die Hoffnung aufkommen lassen, daß auch die künftigen Veranstaltungen im eigenen Heim der Arbeiterbrüder, deren Aufmerksamkeit und der Arbeiterbrüder nicht. Um so mehr ist anzuerkennen, daß die für die in Aussicht genommenen Sommerferien ausgetreten Einzugsleistungen an den bekanntgegebenen Stellen fest empfangen und benutzt werden. Der niedrig bemessene Eintrittspreis bietet jedoch die Möglichkeit, auch ein gute Konzerte für 3 Wart beenden zu können.

Ein Diner des Antelersbüros. Am ersten Freitag abends ist ein Straßenbahnstation vor Aufstopp der Wagen an der Haltestelle Hauptbahnhof so schwer geschäft worden, daß er gestern im Antonhof aus den Folgen geworden ist. Das ist vorläufig das erste Diner, das auf das unerwartetste Antelersbüros des hällischen Kapitalismus fällt. Werden die Antelers und Ausbeutungsmechanen noch weiter fortgesetzt oder gar, wie es heißt, verhängt, so werden wir in Zukunft täglich derartige schwere Unglücksfälle zu verzeichnen haben.

Ammerberg. Parteivorsitzender, Mittwoch, 23. April, abends 8 1/2 Uhr, im "Eiferer" große Kundgebung.

Ammerberg. Der Herr Polizeipräsident spricht! Die Sozialdemokratie in unserem Ort glauben, das geordnete Ansehen der NSPD durch die Heranholung von großen Kanonen beibehalten zu können. Seit Tagen prangen große Plakate an allen Straßenenden mit der Einladung zu einer Versammlung am Donnerstag abend, in der der Polizeipräsident Pläne zu ergreifen werden. Die Arbeiterbrüder Ammerberg ist es nicht möglich, einen selbständigen sozialdemokratischen Parteipräsidenten sprechen zu hören. Sie erfahren deshalb so zahlreich, daß der Saal des "Goldenen Adlers" überfüllt war. Und "Er", nämlich der Herr Polizeipräsident, Kunge, kam und sprach. Wenn die politisch-revolutionäre Kenntnisse des Herrn Kunge nicht größer sind, als seine politischen Kenntnisse, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß die verbotenen illegalen reaktionären Kampfverbände in den Zeiten des Verbotes in Halle geradezu wucherten. Ebenfalls hatte sich die Arbeiterschaft von der Wahrheit eines so "großen" Sozialdemokraten etwas anderes verprochen als eine so ausgemachte Fabel. Wads und Wienrede, wie sie Kunge hielt. Selbstverständlich ist die Demokratie und die Abschaffung jeder Gewaltenteilung A und O der sozialdemokratischen Politik. In der Diskussion fand dann unter Genosse Urban ein Verstoß, was der Herr Polizeipräsident über die Taten des Reichstages zu sagen verzeihen kann. Insbesondere befehlte er die Taten der Sozialdemokratie von der Zustimmung zum neunprozentigen Steuerabzug an bis zu den letzten Taten im Reichstage. Als Genosse Urban nach fünfviertelstündiger

Der zweite Brief des G.A. der K.P. an den Parteitag

Zur Gewerkschaftsfrage

Werte Genossen!

Wir wollen die Gewerkschaftsfrage in Anbetracht ihrer überlieferten Wichtigkeit in einem besonderen Briefe behandeln. Dieser soll es nicht nur und nicht so sehr um das Schicksal der Gewerkschaftsbewegung, sondern um das Schicksal der K.P.D. selbst und folglich um das Schicksal der deutschen proletarischen Revolution. Hier handelt es sich darum, ob die K.P.D. tatsächlich eine proletarische Massenpartei sein wird oder nicht.

„Zur Arbeit der Partei in der Gewerkschaftsbewegung“

Die Einheit der Gewerkschaftsbewegung

Die kommunistische Partei Deutschlands, die sich die Befreiung der proletarischen Massen vom Einflusse des Reformismus zur unmittelbaren Aufgabe stellt, kämpft wie bisher mit aller Entschiedenheit gegen die Lösung des Anarchismus aus den Gewerkschaften. Die Kommunisten, die überall bleiben und arbeiten, wo proletarische Massen sich versammeln und feilschen, ist mit unerschöpflicher Energie und im Zusammenhang mit der Zerstückelung in den Reihen der Sozialdemokratie wahrscheinlich mit noch größerem Erfolg in den Gewerkschaften ihre kommunistischen Forderungen, die den Mittelpunkt der breiten Bewegung der revolutionären Gewerkschaftsorganisation bilden, in dem die Partei sich in illegalen Verhältnissen befindet und genötigt ist, nach der Ausnützung je der legalen Möglichkeit zu streben, ist das besonders wichtig.

Die Kommunisten sind wie bisher gegen die Spaltung und führen den Kampf gegen die Spaltungsversuche der Sozialdemokraten aus, denn, wenn sie nicht in letzter Instanz aus den Gewerkschaften ausgeschlossen werden, in der Periode der Kapitaloffensive und des Kampfes gegen die Reaktion ist die Wahrung der Einheit der Gewerkschaftsbewegung besonders wichtig.

Zur Organisierung der Ausgeschlossenen und anderer

Die aus den Gewerkschaften Ausgeschlossenen sowie die nicht-organisierten Schichten der Arbeiterklasse, die den Gewerkschaften nicht angehören, müssen von den Kommunisten je nach den konkreten Verhältnissen jeder einzelnen Gewerkschaft zusammengefaßt werden. Dabei ist erforderlich, verschiedenartige und mannigfaltige Methoden (Vertriebs-, Kontrollausläufe, Arbeitslosenvereine, Berufsvereine, Komitees der Gewerkschaften, Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine usw.) anzuwenden, um sie, ohne sich durch irgendeine der Methoden und Oppositionsformen engstirnig die Hände zu binden. Der gemeinsame Arbeitsausfluß der Verbände und der Union mit dem Reformismus der Betriebsräte zu gemeinsamen Arbeit zu betreiben, die Verhandlungen der einzelnen Gewerkschaften besonders sorgfältig, energisch und planmäßig die Arbeit unter den unorganisierten und parteilosen Massen betreiben, um die von den Unternehmern und der Gewerkschaftsbürokratie gemollte Zerstückelung der Arbeiterklasse zu verhindern.

Die Einheitsfront von unten

Unter Abklärung der Verhandlungen mit den führenden Spitzen der reformistischen Gewerkschaftsbewegung, sowohl wie mit den Führern der Sozialdemokratie, die faktisch Verbündete der Bourgeoisie und des Kapitalismus sind, müssen es die Kommunisten werden, in den unorganisierten Schichten der Arbeiterklasse durchzuführen durch den gemeinsamen Kampf der breiten Massen des in den Gewerkschaften organisierten und nach nicht organisierten Proletariats auf dem Boden des Kampfes und auch durch Synchronisierung derjenigen Schichten der Arbeiterklasse in diesen Kampf, die mit der Sozialdemokratie noch nicht gebrochen haben. Am Zusammenhang damit ist besonders die Verhandlungen und Zusammenkünfte im Interesse des Kampfes leitend der Kommunisten mit den lokalen Massenorganisationen der Gewerkschaften (Zweiggruppen, Kartelle usw.) nicht nur nicht der Taktik der Einheitsfront von unten, sondern bilden im Gegenteil eine wichtige Waffe gegen die Gewerkschaftsbürokratie und die Reformisten.

In jenen Fällen, in denen die Kommunisten in den Mittel- und unteren Schichten der Arbeiterklasse mit den sozialdemokratischen Arbeitern auftreten, muß die Aufgabe der Kommunisten neben einer Koordinierung ihrer praktischen Tätigkeit die schärfste Bewachung ihrer prinzipiellen Haltung, die formale Kritik der Fehler, der Unklarheiten der Wahrheit und der Antagonismus in den Forderungen der Sozialdemokratie sein.

Die kommunistische Partei muß dabei den Arbeitern offen und klar auseinandersetzen:

1. daß die Kritik, die die Gewerkschaften durchmachen, der ganzen Reichweite der reformistischen Gewerkschaftsverbände, ihrer Taktik und Politik der Partei entgegensteht;
2. daß aus der gegebenen schmerzlichen ökonomischen Lage die Arbeiterklasse nicht durch die gewöhnlichen Maßnahmen gewerkschaftlichen Kampfes, sondern lediglich durch den Einsatz der Macht der Kapitalisten, durch die Diktatur des Proletariats, herauskommen kann;
3. Die kommunistische Partei darf eine Ausnutzung irgendwelcher Arbeiterorganisationen, besonders antireformistischer, im Kampfe gegen die Reformisten nicht ablehnen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Bedeutung der Weimarer Konferenz zu betrachten, wo es auf dem Boden eines bestimmten Aktionsprogramms gegen die Gewerkschaftsbürokratie gelungen ist, nicht unbedeutende Schichten antireformistischer Arbeitermassen zu bewegen, und das auch in den Verbänden der Ausgeschlossenen, der Union u. a. der Fall war.

Zur Lösung „Rettet die Gewerkschaften“

Die Lösung „Rettet die Gewerkschaften“, wie sie bis jetzt oft ausgedeutet wurde, ist unrichtig. Die Gewerkschaften können auf dem alten Wege nicht gerettet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gründliche Umwandlung der Gewerkschaften durch die Betriebsräte mit dem Ziele der Industrie-Organisation und der Abklärung des Reformismus durch einen revolutionären Anhalt ihrer Tätigkeit notwendig.

Die Rolle der Betriebsräte

Die Hauptaufgabe ist deshalb die Konzentration aller Kräfte der Arbeiterklasse auf die Arbeit in den Betrieben und Betriebsräten zu dem Zwecke, die Betriebsräte zu befestigen, und die Schwerpunkte der ganzen Arbeit der Partei in den Massen, insbesondere gegen die reformistischen Führer zu machen. Den Betriebsräten fällt weiter die wichtige Aufgabe zu, in den laufenden elementaren Kämpfen die organisierten Gewerkschaftsmassen mit den nichtorganisierten zu verbinden. Am Zusammenhang damit müssen die Betriebsräte industriepolitische, soziale, produktionsökonomische, kulturpolitische und allgemeinen Kampfe als die Voraussetzung und Basis der künftigen Produktionsorganisation organisatorisch untereinander verbunden sein.

Dabei ist im gegebenen Moment die Unterstellung der Betriebs-

räte unter die reformistischen Gewerkschaften in der einen oder anderen Form als schädlich zu betrachten.

Zum ökonomischen Kampf

Die aus der bestehenden Lage (der ungenügenden ökonomischen Konjunktur, des Produktionsrückganges, des Eintritts der reformistischen Gewerkschaften usw.) mit Maximumintensität entzündende Desorganisierung des proletarischen Kampfes, des Streiks der Arbeiter gegen die Gewerkschaftsverbände und ohne die finanzielle Unterstützung von ihrer Seite) stellt die Kommunisten vor die Aufgabe der Führung jeder Streiks.

Jede konkrete Frage des ökonomischen Kampfes und der Gewerkschaftsarbeit müssen die Kommunisten mit den allgemeinen historischen Aufgaben der Arbeiterklasse, mit der Notwendigkeit des Kampfes um die Diktatur des Proletariats verbinden.

Die Kommunisten müssen den lebhaftesten Anteil an der Organisation der Streikaktionen und der Aktionsausläufe nehmen und sie mit den Betrieben verbinden. Dabei darf aber die gesamte Schwere des ökonomischen Kampfes nicht ausschließlich auf die Schultern der Betriebsräte abgewälzt und gelegentlich in Anbetracht dessen, daß die Betriebsräte die Grundlage der allgemeinen Umwandlung der Kräfte der Arbeiterklasse in ihrem Kampf darstellen.

Die Betriebsräte müssen die Gewerkschaften für die fortschreitende Veredelung der Arbeiterklasse anfragen und verantwortlich machen.

Zur allgemeinen Taktik in den Gewerkschaften

Die Gewerkschaftstaktik und die Forderungen in den Gewerkschaften müssen von den Kommunisten lediglich auf der Grundlage der allgemeinen und konkreten Einigung der vor der Arbeiterklasse und der Partei stehenden Aufgaben, sowohl wie der am Kampf beteiligten Kräfte festgelegt.

Seit der Januar-Konferenz verging nur eine kurze Zeit. Was hat sich seither geändert?

1. Die Partei wurde legal. Die Zukunft wird zeigen, ob auf lange. (Es versteht sich von selbst, daß wir ungenügend illegalen Apparat, den wir noch brauchen werden, erhalten müßten.)

2. Die Führer der deutschen Sozialdemokratie und die Führer des A.D.G. haben sich in dieser Hinsicht grundlegend eine Spaltung in den Gewerkschaften zu provozieren, indem sie zum Ausschluß anderer Genossen und bergleichen streben.

3. Innerhalb der K.P.D. hat die Linke einen entscheidenden Sieg errungen.

4. Zur Anfang Mai sind die Reichstagswahlen angesetzt.

Das sind die wichtigsten Veränderungen seit der Zeit, da wir zusammen mit der Delegation der Linken den bekannten Beschluß zur Gewerkschaftsfrage faßten.

Der Umstand, daß die Führer des A.D.G. beharrlich auf eine Spaltung der Gewerkschaften hinarbeiten und dabei zur gemeinsamen Propaganda ihre Zustimmung nehmen, erfordert natürlich eine klare Lage. Trotzdem ist jedoch dieser Umstand noch keineswegs eine völlig neue Lage. Solche Propaganda kann es auch früher und wird es auch in Zukunft geben. Und was die letzten oben erwähnten neuen politischen Momente betrifft, so können sie unter keinen Umständen einen Grund zur Revision unserer Taktik in der Gewerkschaftsfrage bilden.

Wir wissen sehr wohl, daß es Verhältnisse nicht, unter denen eine Spaltung unermittelbar ist, und auch in Deutschland denken wir durchaus nicht daran, uns in dieser Hinsicht grundlegend zu ändern. Wir wissen, daß die reformistischen Führer früher oder später eine Spaltung der Gewerkschaften herbeiführen werden, wie es zum Beispiel in Frankreich geschehen ist. Andererseits aber wissen wir auch, daß wir Kommunisten gerade umgekehrt an der Wahrung der Einheit der Gewerkschaften besonders interessiert sind. Wie schon oben erwähnt, ist die Frage der Taktik der Kommunisten in der Gewerkschaften gegenüber den Gewerkschaften eine Frage des Schicksals der K.P.D. als Massenpartei der revolutionären Proletariats. Die gegenwärtig in der K.P.D. aufgetretene Frage über die Gewerkschaften kann nur in Verbindung mit der Frage nach den weiteren Perspektiven der deutschen Revolution überhaupt richtig gelöst werden.

Schematisch gesprochen, sind zwei Perspektiven möglich:

- a) entweder ein mehr oder minder schnelles Zerbrechen eines neuen revolutionären Aufstiegs, der binnen einigen Monaten, oder sogar nur im Laufe von ein bis zwei Jahren den entscheidenden Kampf herbeiführt;
- b) oder aber eine sich etwas länger hinziehende Periode, die eine ganze Reihe von Jahren umfassen werde.

Je erlicher Falle werden natürlich die Fehler, die die K.P.D. in der Gewerkschaftsfrage begangen würde, durch eine heftige Revolution wieder wegmegemacht werden, während im zweiten Falle ein Fehler in der Gewerkschaftsfrage der K.P.D. fatal und bestimmt zum Verhängnis werden würde.

Wir haben bereits festgestellt, daß die K.P.D. in dem sie ihrerseits als es tut, um die Gewerkschaften zu gewinnen, und das auch gleichzeitig ihre Taktik so gestaltet, daß sie sich für die eine oder die andere Perspektive gefaßt befindet.

Nur für den Fall eines schnellen Sieges der proletarischen Revolution werden wir natürlich eine ganze Reihe neuer und reich wirkender Maßnahmen finden, die uns die Eroberung der Macht durch die Arbeiterklasse in ein reaktionäres Parlament und die menschenwürdigen Gewerkschaften, sondern nötigenfalls selbst in einen „Schweinefall“ zu gehen.

Wir begreifen voll und ganz die Entrüstung der Arbeiter, die aus ihren Arbeitervereinen für die Mitgliederbeiträge an die reformistischen Gewerkschaften zu zahlen, und die sich nicht nur in der Arbeiter-Revolution Tag für Tag leben und deren Führer gegen Kampfe die Reichswehr herbeiführen. Wir verstehen die revolutionäre Umwandlung der Betriebe unter den Arbeitern, die gegen die Führer des A.D.G. empört die Kräfte heben. Das sind Gefühle allein (schlechte Partei) sind in einer so schwierigen Lage, wie in der für Euch gegenwärtig herrscht.

Es ist lächerlich, zu denken, wir könnten an Stelle der Gewerkschaften schnell irgendeine neue Form der Organisation der Arbeiterklasse erfinden. Das ist unmöglich, somit auch unvollständig. Die Gewerkschaften haben weder die Grammatik, noch die Wortschatz oder die Diktion erfinden. Es ist unmöglich, zu behaupten, daß wir leicht imstande wären, einen „neuen Typus“ der Arbeiterorganisation in Deutschland ausfindig zu machen. Das ist eine leere Einbildung; der neue Typus der Arbeiterorganisation wird bei einem neuen Revolutionäraufbruch der Arbeiterklasse sein. Das muß dann werden die Gewerkschaften selbst, denn es wird

weder sie nur reorganisieren und ihnen einen neuen Geist einflößen. Die Gewerkschaften sind die geschichtlich gewordene Form der Massenorganisationen für die Dauer der ganzen Epoche. Gelangt es dem deutschen Proletariat nicht, die Gewerkschaften bereits vor dem Siege der proletarischen Revolution für seinen Fortschrittungskampf auszunutzen, so würden die Gewerkschaften zweifellos ein recht geringe Rolle während der proletarischen Revolution und erst recht unmittelbar nach dem Siege der proletarischen Revolution spielen.

Gegenwärtig muß die Erfahrungen aus der russischen Revolution und der russischen Gewerkschaftsbewegung. Bis zur Oktoberrevolution hatten in den Gewerkschaften die Menschewitz die Führerschaft. Erst nach der Oktoberrevolution wurde die Führerschaft der Partei der Arbeiter durch die Revolution in die Hände der Arbeiter übergeben. Nach der Oktoberrevolution eroberten wir dann schnell die Gewerkschaften, die der proletarischen Diktatur unerschütterliche Dienste erweisen. Ohne die Hilfe der Gewerkschaften hätte sich die proletarische Diktatur in Rußland nicht einmal einige Wochen halten können. Darauf hat Genosse Lenin wiederholt und mit vollem Recht hingewiesen.

Die Gewerkschaften sind nicht nur ein Gefäß, sondern ein Organ der proletarischen Bewegung, während die deutschen kommunistischen Proletariats — dessen Sinn wir gewiß nicht als nicht schärfere Gewerkschaften umzuwandeln werden, die die russischen Kommunisten — dem A.D.G. verleiht, sind parallele Gewerkschaften unter Beziehung gleichmäßig formierter Erwerbslosenorganisationen, Vereinen der Arbeiter und ähnliche Organisationen mehr zu schaffen, so werden wir einen Aufbruch erhalten. Nachdem die proletarische Organisationen werden für auf diese Weise nicht zu zwingen können, die Gewerkschaften der Erwerbslosenorganisationen, oder Gewerkschaften arbeitender Genossen sein. Die Erwerbslosen können und müssen organisiert werden. Unter ungenügenden Umständen können sie bei der Vorbereitung der proletarischen Revolution eine sehr wichtige Rolle spielen. Es ist dagegen unmöglich, aus ihnen parallele Gewerkschaften aufzubauen.

Die Gewerkschaften sind die geschichtlich gewordene Form der Massenorganisationen für die Dauer der ganzen Epoche. Gelangt es dem deutschen Proletariat nicht, die Gewerkschaften bereits vor dem Siege der proletarischen Revolution für seinen Fortschrittungskampf auszunutzen, so würden die Gewerkschaften zweifellos ein recht geringe Rolle während der proletarischen Revolution und erst recht unmittelbar nach dem Siege der proletarischen Revolution spielen.

Wir wissen sehr wohl, daß es Verhältnisse nicht, unter denen eine Spaltung unermittelbar ist, und auch in Deutschland denken wir durchaus nicht daran, uns in dieser Hinsicht grundlegend zu ändern. Wir wissen, daß die reformistischen Führer früher oder später eine Spaltung der Gewerkschaften herbeiführen werden, wie es zum Beispiel in Frankreich geschehen ist. Andererseits aber wissen wir auch, daß wir Kommunisten gerade umgekehrt an der Wahrung der Einheit der Gewerkschaften besonders interessiert sind. Wie schon oben erwähnt, ist die Frage der Taktik der Kommunisten in der Gewerkschaften gegenüber den Gewerkschaften eine Frage des Schicksals der K.P.D. als Massenpartei der revolutionären Proletariats. Die gegenwärtig in der K.P.D. aufgetretene Frage über die Gewerkschaften kann nur in Verbindung mit der Frage nach den weiteren Perspektiven der deutschen Revolution überhaupt richtig gelöst werden.

Schematisch gesprochen, sind zwei Perspektiven möglich:

- a) entweder ein mehr oder minder schnelles Zerbrechen eines neuen revolutionären Aufstiegs, der binnen einigen Monaten, oder sogar nur im Laufe von ein bis zwei Jahren den entscheidenden Kampf herbeiführt;
- b) oder aber eine sich etwas länger hinziehende Periode, die eine ganze Reihe von Jahren umfassen werde.

Je erlicher Falle werden natürlich die Fehler, die die K.P.D. in der Gewerkschaftsfrage begangen würde, durch eine heftige Revolution wieder wegmegemacht werden, während im zweiten Falle ein Fehler in der Gewerkschaftsfrage der K.P.D. fatal und bestimmt zum Verhängnis werden würde.

Wir haben bereits festgestellt, daß die K.P.D. in dem sie ihrerseits als es tut, um die Gewerkschaften zu gewinnen, und das auch gleichzeitig ihre Taktik so gestaltet, daß sie sich für die eine oder die andere Perspektive gefaßt befindet.

Nur für den Fall eines schnellen Sieges der proletarischen Revolution werden wir natürlich eine ganze Reihe neuer und reich wirkender Maßnahmen finden, die uns die Eroberung der Macht durch die Arbeiterklasse in ein reaktionäres Parlament und die menschenwürdigen Gewerkschaften, sondern nötigenfalls selbst in einen „Schweinefall“ zu gehen.

Wir begreifen voll und ganz die Entrüstung der Arbeiter, die aus ihren Arbeitervereinen für die Mitgliederbeiträge an die reformistischen Gewerkschaften zu zahlen, und die sich nicht nur in der Arbeiter-Revolution Tag für Tag leben und deren Führer gegen Kampfe die Reichswehr herbeiführen. Wir verstehen die revolutionäre Umwandlung der Betriebe unter den Arbeitern, die gegen die Führer des A.D.G. empört die Kräfte heben. Das sind Gefühle allein (schlechte Partei) sind in einer so schwierigen Lage, wie in der für Euch gegenwärtig herrscht.

Es ist lächerlich, zu denken, wir könnten an Stelle der Gewerkschaften schnell irgendeine neue Form der Organisation der Arbeiterklasse erfinden. Das ist unmöglich, somit auch unvollständig. Die Gewerkschaften haben weder die Grammatik, noch die Wortschatz oder die Diktion erfinden. Es ist unmöglich, zu behaupten, daß wir leicht imstande wären, einen „neuen Typus“ der Arbeiterorganisation in Deutschland ausfindig zu machen. Das ist eine leere Einbildung; der neue Typus der Arbeiterorganisation wird bei einem neuen Revolutionäraufbruch der Arbeiterklasse sein. Das muß dann werden die Gewerkschaften selbst, denn es wird

weder sie nur reorganisieren und ihnen einen neuen Geist einflößen. Die Gewerkschaften sind die geschichtlich gewordene Form der Massenorganisationen für die Dauer der ganzen Epoche. Gelangt es dem deutschen Proletariat nicht, die Gewerkschaften bereits vor dem Siege der proletarischen Revolution für seinen Fortschrittungskampf auszunutzen, so würden die Gewerkschaften zweifellos ein recht geringe Rolle während der proletarischen Revolution und erst recht unmittelbar nach dem Siege der proletarischen Revolution spielen.

